

zurückzuführen, daß die Mehrheit der Studenten mit obligatorischen Lehrveranstaltungen überlastet ist, daß ein gründliches Selbststudium und die Vertiefung der wissenschaftlichen Kenntnisse über das in den Prüfungen Geforderte hinaus kaum möglich ist.

Der aus diesen Faktoren resultierende Zeitmangel der Studenten schränkt auch die Entfaltung eines regen geistigen, kulturellen und sportlichen Lebens ein, wodurch die Entwicklung der allseitig gebildeten sozialistischen Persönlichkeit beeinträchtigt wird.

Gute Ergebnisse gibt es dort, wo das Studium und die wissenschaftliche Arbeit, Probleme der politischen Entwicklung unserer Zeit sowie die persönlichen Interessen und Neigungen der Studenten gleichermaßen beachtet werden.

### *Der Jugendliche in der Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus*

In der politischen Beurteilung des Kräfteverhältnisses hat sich, vor allem seit den sowjetischen Sputniks, Luniks und interkontinentalen ballistischen Raketen, eine deutliche Veränderung vollzogen. Das Ansehen der Sowjetunion und die Einschätzung ihrer Macht ist bei der Jugend generell gewachsen. Wenn es auch noch nicht bei allen Jugendlichen die Erkenntnis gibt, daß die Entwicklung nur durch das sozialistische System möglich ist, so haben die Erfolge der UdSSR doch ein Wachsen des Ansehens des Sozialismus bewirkt. Damit sank auch die früher verbreitete Meinung von den USA als „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“. Dazu trägt auch die Entwicklung der unabhängigen Nationalstaaten - besonders das Beispiel Kubas - bei sowie vor allem die Tatsache, daß die USA-Imperialisten diese Bewegung nicht mehr aufhalten können.

Dennoch wird bisher viel zuwenig getan, um dem Jugendlichen die Zeit, in der wir leben, verständlich zu machen. Viele Jugendliche begreifen noch nicht, wie sich das Kräfteverhältnis geändert hat und täglich zu unseren Gunsten weiter ändert, daß der Sozialismus, den wir in der Deutschen Demokratischen Republik aufbauen, in ganz Deutschland und in der ganzen Welt siegen wird. Das Interesse der Jugend an fremden Ländern, der Drang nach höherer Allgemeinbildung wird noch zuwenig genutzt, um in Vorträgen, Diskussionen, Reiseschilderungen usw. den Charakter unserer Epoche lebendig zu machen.